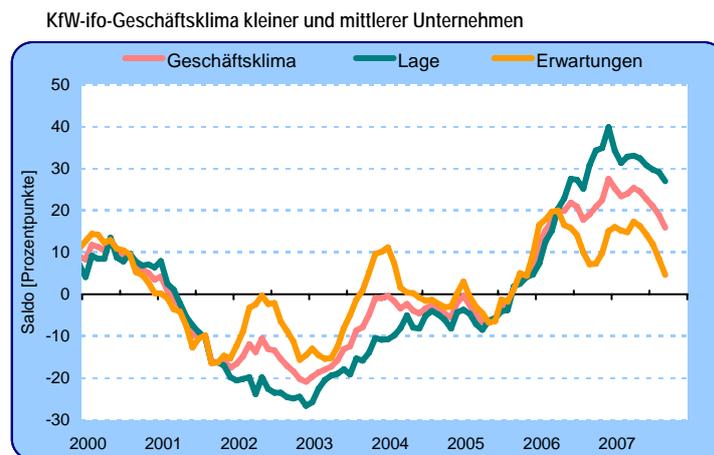


Positive Stimmung des Mittelstandes lässt nach

– Eintrübung der Geschäftserwartungen und Beschäftigungspläne verstärkt sich –

Die Stimmung des Mittelstandes hat sich im September zum fünften Mal in Folge eingetrübt. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut berechnete Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen gab um



3 Zähler auf einen Saldenwert von 15,9 Punkten nach, liegt damit allerdings weiter deutlich über seinem historischen Durchschnitt, der konzeptionell der Nulllinie entspricht. Die Mittelständler schätzen sowohl ihre derzeitige Geschäftslage als auch ihre Geschäftsaussichten schwächer ein als zuvor. Mit einem Saldenwert von 27,0 Punkten beurteilen sie ihre Geschäftslage um 2,1 Zähler niedriger als im Vormonat, das hohe Niveau zeigt jedoch immer noch eine günstige Lageeinschätzung an. Die Geschäftserwartungen haben sich, wie schon im Vormonat, fast mit dem Doppelten der üblichen Monatsschwankung um 3,9 Zähler auf einen Saldenwert von 4,6 Punkten und damit auf den niedrigsten Stand seit November 2005 eingetrübt. Diese Entwicklungen deuten auf eine nachlassende konjunkturelle Dynamik hin.

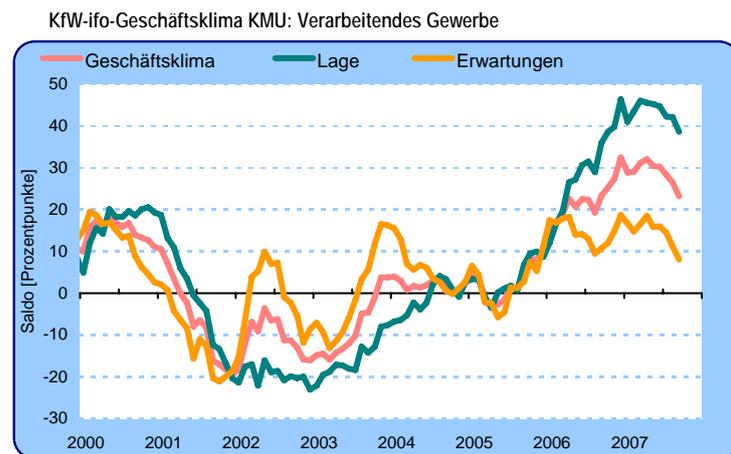
Der Verlauf beider Geschäftsklimaindikatoren zeigt sich für Ost- und Westdeutschland nahezu parallel, wobei die westdeutschen Mittelständler ihre Lage und ihre Erwartungen merklich besser einschätzen als die ostdeutschen. Im Vergleich zu Großunternehmen beurteilen die kleinen und mittleren Unternehmen ihre Lage spürbar schlechter, in die Zukunft blicken sie hingegen etwas optimistischer. So vergrößerte sich der Abstand der Lageeinschätzungen zwischen den Großunternehmen und den Mittelständlern um 0,8 Zähler auf -6,1 Punkte, wohingegen die Mittelständler ihre Geschäftserwartungen mit 1,2 Punkten leicht zuversichtlicher einschätzen als die Großunternehmen. Insgesamt verschlechterte sich der relative Mittelstandsindikator um 0,5 Zähler auf -2,5 Saldenpunkte.

Die Beschäftigungserwartungen der Mittelständler sind mit einem Saldenwert von 13,0 Punkten weiterhin sehr hoch und erreichen annähernd das Niveau des Vorjahresmonats. Im Vergleich zum Vormonat jedoch haben sich die Beschäftigungserwartungen der Mittelständler stark eingetrübt - um 2,9 Zähler und damit um fast das 2,5-fache einer üblichen Monatschwankung. Damit lassen die Beschäftigungspläne zwar einen weiter anhaltenden Arbeitsplatzaufbau erwarten, dieser wird jedoch nicht mehr an die aktuell beobachtbare Dynamik heranreichen. Die Absatzpreiserwartungen der kleinen und mittleren Firmen (-3,0 Zähler auf 5,5 Saldenpunkte) zeigen eine nachlassende Tendenz zu Preissteigerungen an.

Innerhalb der Hauptgruppen ist das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe und im Einzelhandel jeweils um rund 3 Punkte zurück gegangen. Auch im Großhandel hat sich das Geschäftsklima verringert. Der Rückgang um 1,7 Zähler auf einen Saldenwert von 11,2 Punkten entspricht jedoch nur

der Hälfte der üblicherweise zu beobachtenden Monatsschwankung. Das Verarbeitende Gewerbe weist dabei nach wie vor das höchste Niveau (23,2 Saldenpunkte) auf. Dieses im historischen Vergleich hohe Geschäftsklima ist auf die immer noch sehr positive Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage (38,6 Saldenpunkte) zurückzuführen, die jedoch um 3,4 Zähler geringer eingeschätzt wurde als im Vormonat. In die Zukunft blicken auch die Mittelständler des Verarbeitenden Gewerbes zurückhaltender (8,1 Saldenpunkte; -3,1 Zähler). Im Einzelhandel ist eine leichte Stabilisierung der Lageeinschätzung sichtbar. Der entsprechende Indikator blieb nahezu unverändert auf einem recht hohen Niveau von 17,2 Saldenpunkten (+0,5 Zähler). Die Einzelhändler beurteilen jedoch ihren weiteren Geschäftsverlauf deutlich zurückhaltender (-6,2 Zähler) und sind nur noch leicht optimistisch (3,5 Saldenpunkte).

Der nun seit fünf Monaten zu beobachtende Rückgang der Geschäftsklimaindikatoren signalisiert eine deutlich nachlassende konjunkturelle Dynamik im Mittelstand. Inwieweit die Stimmungseintrübung des Mittelstandes zusätzlich auch von Finanzmarkturbulenzen beeinflusst wurde, lässt sich schwer beurteilen. Da der Rückgang der Klimaindikatoren bereits seit einigen Monaten zu beobachten ist, dürfte die aktuelle Eintrübung im wesentlichen konjunktureller Natur sein. Sie unterstreicht, dass auch die Mittelstandskonjunktur in Deutschland ihren Höhepunkt hinter sich hat.



Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Sep/06	Apr/07	Mai/07	Jun/07	Jul/07	Aug/07	Sep/07			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	23,3	32,0	30,4	30,2	28,3	26,4	23,2	-3,2	-0,1	-4,9
Bauhauptgewerbe	7,8	12,1	11,3	10,4	8,9	6,6	3,6	-3,0	-4,2	-4,9
Einzelhandel	9,0	11,1	14,0	9,2	16,2	13,4	10,5	-2,9	1,5	1,9
Großhandel	31,7	33,8	31,9	24,8	15,1	12,9	11,2	-1,7	-20,5	-17,1
Insgesamt	19,1	25,4	24,5	22,7	21,0	18,9	15,9	-3,0	-3,2	-5,6
Lage	30,8	33,1	32,4	30,8	29,8	29,1	27,0	-2,1	-3,8	-3,5
Erwartungen	7,1	17,3	16,3	14,3	12,0	8,5	4,6	-3,9	-2,5	-7,6
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-23,7</i>	<i>-15,8</i>	<i>-16,1</i>	<i>-16,5</i>	<i>-17,8</i>	<i>-20,6</i>	<i>-22,4</i>	<i>-1,8</i>	<i>1,3</i>	<i>-4,1</i>
Westdeutschland	20,9	27,1	26,0	24,1	22,5	20,4	17,3	-3,1	-3,6	-5,6
Ostdeutschland	7,6	14,7	15,4	14,2	11,8	9,8	6,8	-3,0	-0,8	-5,3
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	0,5	0,5	0,1	-0,6	-1,2	-2,0	-2,5	-0,5	-3,0	-1,9
Lage	-0,9	-3,0	-3,0	-3,6	-4,3	-5,3	-6,1	-0,8	-5,2	-2,0
Erwartungen	1,8	4,1	3,1	2,4	1,9	1,3	1,2	-0,1	-0,6	-1,7
Beschäftigungserwartungen	13,1	16,1	15,9	16,6	16,8	15,9	13,0	-2,9	-0,1	-1,0
Absatzpreiserwartungen	15,9	7,1	8,1	8,3	10,6	8,5	5,5	-3,0	-10,4	0,4

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Pressekontakt: Alexander Mohanty, (069) 7431-4494, alexander.mohanty@kfw.de

Autor: Jochen Wiegmann, (069) 7431-2693, jochen.wiegmann@kfw.de